

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Kurtze Abbildung desz wandelbahren Wechsels
menschlichen Lebens, welchen ... Augusta Maria,
Marggräfin zu Baaden und Hochberg ... überwunden hat**

Augusta Marie <Baden-Durlach, Markgräfin>

Carols-Ruh, [1728]

[urn:nbn:de:bsz:31-10992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-10992)



(Augusta Maria Markgräfin
zu Baden und Hochberg)

Aß der schnell fortgehende Lauf menschlichen Lebens einen beständigen Wechsel und mancherley Veränderung zum treuen Gefährten habe / folglich der wesentliche Werth alles Glückes nicht eher in seiner Vortrefflichkeit zu erkennen / weder als vollkommen anzusehen seye / biß das zeitliche Wohl durch ein gleichmässig beglücktes Ende bewähret und gecrönet worden / ist uns Sterblichen schon aus dem natürlichen Vernunft-Licht gang kund und offenbahr / erleuchteten Christen aber aus göttlich-geoffenbahrtem Wort noch viel klärer bekandt : und selbst der Christ-rühmlichst geführte Tugend-Wandel / samt dem höchst-seeligsten obwohl Trauer-vollen tödlichen Hintritt der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / **Frauen AUGUSTÆ MARIÆ**, Marggräfin zu Baaden und Hochberg / Landgräfin zu Sausenberg / Gräfin zu Sponheim und Eberstein / Frauen zu Röteln / Badenweyler / Lahr und Wahlberg zc. gebobrner Hertzogin zu Schleswig-Holstein / Stormarn und Ditmarschen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst zc. zc. mögen hiervon ein nur allzuwahres und zugleich höchst-betrübtes Zeugniß vor Augen legen.

A

Höchste

Höchst = ermeldt Seine Hochfürstl. Durchlaucht sind
gebohren den $\frac{6}{17}$ Febr. im Jahr 1649. in der Fürstl. Residenz
Gottorp / zu damaligem Dero beyder Durchlauchtigster El-
tern und des gesammten Hochfürstl. Hauses gemeinsamen
Vergnügen. Gleichwie nun Dero natürliche Geburt (da
das Hochfürstl. Hollstein = Gottorpische Haus / in Seinem er-
sten Ursprung betrachtet / sich einerley Abstammung mit dem
glorwürdigsten Königl. Hause von Dännemarck zu rühmen
hat) Ihro einen mercklichen Vorzug vor vielen Höfen in
der Welt beygeleget; Also ist allhier zuförderst zu melden /
daß Dero Herr Vatter gewesen:

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herz Friedrich /
Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schleswig = Hollstein / Storm-
marn und Ditmarschen / Graf zu Oldenburg, und Delmen-
horst &c. Und die Frau Mutter:

Die auch Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Ma-
ria Elisabeth / Herzogin zu Schleswig = Hollstein / Erbin
zu Norwegen / Stormmarn und Ditmarschen / Gräfin zu
Oldenburg und Delmenhorst &c. geborne Herzogin zu Sach-
sen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphä-
len / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen /
auch Ober = und Nieder = Laußnis / Burggräfin zu Magde-
burg / gefürstete Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der
Marck / Ravensberg und Barby / Frau zu Ravenstein &c.
des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johannis
Georgii des Ersten / Herzogen zu Sachsen &c. des H. Röm.
Reichs Erz = Marschalln und Churfürsten / Frau Tochter.

Der Groß = Herr Vatter väterlicher Linie war: der
Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Adolph /
erwählter Erz = und Bischoff derer Stifter Brehmen und Lü-
beck / Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schleswig = Hollstein /
Stormmarn und Ditmarschen / Graf zu Oldenburg und Del-
menhorst &c.

Und die Groß = Frau Mutter väterlicher Seiten war:
die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Augusta /
Herzogin

042B62, 2, 22 RH

Z

Herkogin zu Schlezwig = Hollstein / Erbin zu Norrwegen / Stormarn und Ditmarschen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ. des Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn FRIDERICI des Andern / zu Dännemarck / Norrwegen / der Wenden und Gothen Königs / Frau Tochter.

Der Herr Uhr = Groß = Vatter vom Herrn Vatter her war: der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Adolph / Erbe zu Norrwegen / Herzog zu Schlezwig = Hollstein / Stormarn und Ditmarschen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ. ein Sohn des gloriwürdigsten Königs / Friedrichs des Ersten / in Dännemarck / und eigentlicher Stifter des annoch im Segen florirenden Hochfürstlichen Hauses Hollstein = Gottorp.

Und die Uhr = Groß = Frau Mutter war: die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Christina / Herkogin zu Schlezwig = Hollstein / Erbin zu Norrwegen / Stormarn und Ditmarschen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ. gebohrene Landgräfin zu Hessen / Fürstin zu Hersfeld / Gräfin zu Katzenelenbogen / Diez / Ziegenhain / Nidda und Schaumburg ꝛ.

Der Uhr = Uhr = Groß = Herr Vatter väterlicher Linie war: der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herz Friedrich der Erste / zu Dännemarck und Norrwegen / der Gothen und Wenden König / Herzog zu Schlezwig = Hollstein / Stormarn und Ditmarschen / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Die Uhr = Uhr = Groß = Frau Mutter väterlicher Seiten war: die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Sophia / zu Dännemarck und Norrwegen / auch der Gothen und Wenden Königin / Herkogin zu Schlezwig = Hollstein / Stormarn und Ditmarschen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛ. gebohrene Herkogin zu Pommern ꝛ. Herrn Herzogs Bogislai zu Pommern Frau Tochter.

Der Herr Vatter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters väterlicher Linie war: der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr Christian der Erste / zu Dänemark / Norwegen / der Wenden und Gothen König ꝛc. ꝛc.

Die Frau Mutter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters vom Herrn Vatter her war: die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Dorothea / vermählte Königin in Dänemark / des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johannis, Marggrafens zu Brandenburg ꝛc. Frau Tochter.

Der Groß = Herr = Vatter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters väterlicher Seiten war: der Hochgebohrne Graf und Herr / Herr Dieterich / der Glückselige zubenamet / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Die Groß = Frau = Mutter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters väterlicher Linie war: die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Hedwig / Herzogin zu Schleswig = Hollstein ꝛc. des weyland Durchlauchtigsten Herrn Herzogs Balthasars von Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Frau Wittib / und Herrn Herzogs Gerhardi zu Schleswig Frau Tochter.

Der Uhr = Groß = Herr = Vatter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters vom Herrn Vatter her war: der Hochgebohrne Graf und Herr / Herr Christianus der Sechste / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Die Uhr = Groß = Frau = Mutter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters von väterlicher Seiten war: die Hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Agnes / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. gebohrne Gräfin zu Hoenstein ꝛc.

Der Uhr = Uhr = Groß = Herr = Vatter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters von dem Herrn Vatter her war: der Hochgebohrne Graf und Herr / Herr Conrad / Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Die Uhr = Uhr = Groß = Frau Mutter des Uhr = Uhr = Groß = Herrn = Vatters väterlicher Seiten war: die Hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Kunigunda / Gräfin zu Oldenburg ꝛc. gebohrne Gräfin zu Diepholt ꝛc. Von

innert / sondern auch einer Frau von Tessin bey Dero Erziehung gezeigte Wachtsamkeit und besondere Treue gnädig angerühmet.

Im Jahr 1659. den $\frac{10}{20}$. Aug. gefiel es dem Allerhöchsten / Dero Herrn Vatters Hochfürstl. Durchlaucht aus der Zeit in die Freuden-volle Ewigkeit abzufordern / und Ihre Durchlaucht / da Sie kaum zehen Jahre die väterliche Liebe und Fürsorge genossen / solche Deroselben zu entziehen / mithin eben dardurch Ihre lebendige Hoffnung und Vertrauen auf Ihn solchergestalt zu erforschen. Obwohlen nun die Ihre annoch zum Trost überbliebene mütterliche Pflege diesen Verlust mittlerweile ersetzte / so wußte doch der allweise GOTT die Ihrem edlen Gemütthe schon damals eingepflanzte / und durch das gedenliche Zunehmen der Jahre unter obbeschriebener gesegneter Anführung in weit hellern Glanz gesetzte höchst-tugendhafte Eigenschaften / nebst der Ihre höchst-seeligen Durchlaucht Frau Mutter durch willfährigste Aufwartung in Kranckheiten rühmlichst gezeigten kindlichen Liebes-Pflicht und Danckbarkeit / noch weit annehmlicher zu belohnen ; Solches geschah durch Dero im Jahr 1670. den $\frac{15}{25}$. May in der Stadt Husum / im Hollsteinischen / mit beyderseitiger Hochfürstl. Eltern Durchl. Durchl. gnädiger Einwilligung vorgenommene höchst-beglückte Vermählung mit dem weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Magnus / Marggrafen zu Baden und Hochberg / Landgrafen zu Sausenberg / Grafen zu Sponheim und Eberstein / Herrn zu Röteln / Badenweyler / Lahr und Mahlberg zc. als wordurch der Ihre Durchlaucht Christ-mildesten Andenckens wegen vorgemeldter frühzeitigen Entziehung Dero Herrn Vatters zugekommene Abgang auf einmal ergänzt schiene / und Ihre Durchlaucht zu künftigem glücklichsten Hochfürstl. Ergehen die allervollkommenste Hoffnung gegeben ward. In eben diesem Jahr geschah auch unter allgemeinem Frohlocken und bey Anwesenheit vieler hohen Fürstlichen

lichen Anverwandten Dero prächtigste Heimholung in hiesige Fürstliche Lande / wie hiervon eine zu selbiger Zeit des Endes in Druck gekommene ausführliche Beschreibung umständliche Nachricht giebet. Diese erwünschte hohe Vermählung und daher rührende genaueste Verknüpfung zweyer in gleichem Ruhm und höchsten Ansehen von undenklichen Zeiten her gestandener uhralten Durchlauchtigsten Häuser Baden- Surlach und Schleswig- Hollstein war nicht nur ein glücklicher Anfang allgemeiner Zufriedenheit / sondern es hat auch die Folge der Zeit und nachherige Erfahrung zur Genüge bestätigt / daß solche Hochfürstl. Ehe / als die 39. Jahr hindurch in unverrückter liebeichster Bezeigung / einträchtigem Vernehmen und reiner ehelichen Treue von beyden hohen Theilen fortgeführt worden / für ein vollkommenes Muster höchst- vergnügter Ehen selbiger Zeit zu halten gewesen ; Inmassen dann der Höchste / dessen Allmachts- Winck sie sonder Zweifel gestiftet / selbige gleich im andern Jahr Anno 1672. den $\frac{13}{23}$. Jan. mit erfreulichster Geburt eines Prinzen / Friedrich Wagnus genannt / mildreichst gesegnet / so aber im folgenden Monat Februario , nemlich den 24. dieses / wieder diese Welt verlassen / doch denen ob solchem allzufrühen Todes- Fall dazumal höchst- betrübtten Fürstl. Eltern die Trost-volle Hoffnung vermacht / es würde Dero Ehe- Stand von Gott mit mehrerer Fruchtbarkeit / wie auch nachher erfolgt / gnädig angesehen werden. Gestalten im Jahr 1673. den $\frac{21}{31}$. May wieder eine Prinzessin / Namens Friderica Augusta, zur Welt kommen / die zwar mit ihrer glücklichen Geburt viel Freude erwecket / hingegen mit ihrem den $\frac{25. Julii}{4. Aug.}$ erfolgten tödlichen Hingang aus diesem Leben die ob dem ersten Trauer- Fall in beyden zarten Elterlichen Herzen kaum verschmerzte Wunde wieder erneuert ; gleichwie auch der im Jahr 1674. den $\frac{4}{17}$. Dec. gebohrnen Prinzessin Christinae Sophiae im Jahr 1676. den $\frac{22. Jan.}{1. Febr.}$ beschehene Sterb- Fall und anderer dreyen Dero Herz- geliebten Prinzessinnen / als :

Der Prinzessin Claudiæ Magdalenæ Elisabethæ, so den $\frac{15}{25}$. Nov. 1675. gebohren worden / und den $\frac{8}{18}$. Aprilis 1676. verstorben.

Der Prinzessin Charlottæ Sophiæ, so den $\frac{1}{11}$. Mart. 1686. gebohren worden / und den $\frac{6}{16}$. Oct. 1689. verschieden.

Der Prinzessin Mariæ Annæ, so den $\frac{2}{19}$. Julii 1688. gebohren worden / und im Jahr 1689. denen zwey Ersteren in die Seeligkeit nachgegangen /

alle in ihrer zartesten Jugend erfolgte schmerzhaftte Trauer-Fälle Ihnen zu betrübten Todes- Erinnerungen haben dienen müssen. Von denen noch lebenden Hochfürstl. Kindern soll im Nachfolgenden Meldung geschehen.

Mit so höchst- erwünschtem Vergnügen nun Ihre seeligsten Hochfürstl. Durchlaucht Dero Fürstl. Ehe- Stand angetreten / so mannigfältig hat nach göttlicher Willens- Schickung / die niemand tadlen darf / Dero erlauchteter Sinn auch hinwiederum erfahren müssen / wie die Anmuths- volle Sonnen- Blicke / womit Sie das schmeichlende Glück hin und wieder angestrahlet / gar manchesmal unter schwarze Trauer- Wolcken versteckt / und in düstere Finsternisse verwandelt worden.

Eine der ersten Ihre vorgestossenen widrigen Begebenheiten war / daß höchst- besagte Seine Durchlaucht mit Dero allertheuersten Durchlauchtigsten Herrn Gemahl im Jahr 1674. wegen deß bereits zwey Jahr zuvor in denen vereinigten Niederlanden angegangenen Kriegs / (als derselbe sich nach diesem in das ganze Römische Reich ausgebreitet / und Ihre eigene Fürstl. Lande hart mitgenommen) mit Verlassung Dero Fürstl. Residenz und Landen / Ihre Flucht auf zwey und ein halbes Jahr nach Basel in die Schweiz haben nehmen müssen. Diesem Unfall / wie ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pfelet / folgte ein anderer viel schmerzhafterer auf dem Fuß nach / da Sie nach Ihrer

Rückkehr von Basel Dero sonst im Leben höchst-geschäftigsten Herrn Schwieger-Vatters Hochfürstl. Durchl. zu Ihrem und deß ganzen Durchlauchtigsten Hauses größtem Leydwesen erblasset / und Sich dardurch einer mächtigen Stütze / zu welcher Sie in allen Fällen Ihre Zuflucht sicherlich nehmen können / vor der Zeit beraubet sehen mußten. Deß aus dem Niemwegischen Frieden (im Jahr 1678. geschlossen) angehofften Ruhe-Standes konnten Dieselbe mit Dero innigstgeliebten Fürstl. Herrn Ehe-Gemahl gleichfalls keine allzugroße Zeit-Länge genießen / weil Frankreich seine nach Eroberung mehrerer fremden Provinzien und Landen damals gehabte unersättliche Begierde nicht zu stillen wußte / und durch Anlegung zweyer Reunions-Cammern zu Metz und Brensach hierzu am ersten zu gelangen hoffte / auch mit diesem / wie mit seinen nachhero wegen der Orleanischen Erbschafft auf die Pfalz gemachten Ansprüchen und deßhalb verübten Thätlichkeiten / deutlich zu erkennen gab / daß es neue Lust zu kriegen hätte ; Welches unter der Asche bißher verborgen gelegene Krieges-Feuer im Jahr 1688. in weit um sich fressende helle Flammen würcklich ausgebrochen / und Ihre Durchlauchtigkeiten Benderseits ein abermalig höchst-beschwerliches Exilium auf zehen Jahre zu tragen auferleget. Es blieben zwar Ihre höchst-seelig abgelebte Hochfürstl. Durchlaucht damals auf einige Monate mit einem Theil Fürstl. Kinder im Lande zurück / in Meynung / dasselbe bestmöglichst zu vertreten / und alles Unheyl davon abzuwenden ; Allein / die nachher eingelauffene Königl. Französische Ordre wollte Ihre keinen längern Aufenthalt in Ihren eigenen Landen verstaten : daher Dieselbe gleichfalls gedrungen waren / zu Ihrem Durchlauchtigsten Herrn Ehe-Gemahl auf Basel zu gehen / in welcher Zeit beyde gnädigste Herrschafften dem mit Brennen / Sengen / Plünderungen und gewaltsamer Erpressung schwerer Contributionen / wie auch mit gänzlicher Einäscherung der damaligen Fürstl. Residenz Durlach / in allhiefigen Landen aufs grausamste wütenden Feinde

Feinde von weitem mit betrübten Augen haben zusehen müß-
 sen / ohne daß Dieselben allem diesem feindlichen Beginnen
 durch hinreichende Rettungs- Mittel abhelfliche Maase zu ge-
 ben vermocht. Hierzu kam noch ein anderweiter unglück-
 seliger Fall / der / wo nicht beyden Ersteren ganz gleich zu
 halten / doch auch nicht viel geringer / in Ansehung der ge-
 genwärtigen Gefahr / gewesen ; Da nemlich im Jahr 1698.
 noch vor Durchlauchtigster Herrschafft Wiederkunft in diese
 Lande / Dero Fürstl. Hof in der Stadt Basel / der Thro sonst
 in Kriegs- und andern gefährlichen Zeiten zur bequemen auch
 sichern Retirade gedienet / durch eine bey nächtllicher Weile
 einst unversehens ausgekommene Feuers- Brunst / mit gän-
 zlicher Verzehrung aller darin gewesener Mobilien und vielen
 Kostbarkeiten / jämmerlich eingeäschert / und in einen Stein-
 Hauffen verwandelt worden / also / daß beyden Thro
 Durchlauchtigkeiten kaum Zeit übrig blieben / Dero eige-
 nes und Dero bey Sich gehabter Fürstl. Familie Leben und
 Erhaltung davon zu tragen.

Nun meynten zwar Thro höchst- seelige Durchlaucht
 und Dero Fürstl. Herr Gemahl / nach so viel ausgestandenem
 Ungemach und beschwerlichen Sitz- Veränderungen auf den
 zu Rißwick Anno 1697. getroffenen Frieden eine geraume Zeit
 hindurch wiederum in Dero Fürstenthum und Landen ruhig-
 lich zu residiren und auszurasen : allein / Frankreich un-
 terliesse nicht / Thro Röm. Kayserl. Majestät und Dero Teut-
 sche / wie andere hohe Alliirte / ob der jetzt (Krafft eines zu
 dessen Favor vom letzten König in Spanien / Carolo dem
 Zweyten / errichteten Testaments) vermeyntlich erlangten
 neuen Gerechtsame zur Nachfolge in dem Königreich Spani-
 en Anno 1700. von neuem anzusechten / und die alte Feind-
 seligkeiten (die kaum zu ruhen angefangen) durch einen
 anderwärtigen Krieg wiederum zur Hand zu nehmen / führ-
 te auch selbigen / so in andern Gegenden / als besonders am
 Rhein- Stroh / mit äußerster Heftigkeit und Aufsehung
 vielen Menschen = Bluts eyfferigst fort ; Daher bey damali-
 gen

gen höchst-gefährlichen Coniuncturen wiederum kein anderer Erfolg seyn konnte / als daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der höchst-seelige regierende Herr dieser Landen mit Ihrer Herzgeliebten Fürstl. Frau Gemahlin und Dero ganzem Hochfürstlichen Hauße Anno 1703. zum drittenmal Dero Flucht in die Schweiz nehmen / und hiesigem Fürstenthum und Landen von neuem den Rücken kehren mußten: wiewohl Dieselben vor diesesmal / als der Feind Ihro zum Wiederkehren in etwas Lust gemacht / mit Dero Retour nicht gesäumt. Im Jahr 1707. aber / als ein neuer Französischer Einfall in hiesige Lande einen gleichen Entschluß von Ihnen erpresset / mußten Dieselbe aus Landes-väterlicher Sorgfalt Dero Herzgeliebtesten Frauen Gemahlin Hochfürstl. Durchlaucht / zu unumgänglicher Erhaltung Dero Landen und Leute / in Dero Fürstl. Residenz Carols-Burg hinter sich zurück lassen / und Sich mit Dero ganzen Fürstl. Familie in Sicherheit setzen. Welche Ihro übertragene höchst-wichtige Sorge Dieselbe auch großmüthigst auf Sich genommen / unter denen damaligen Kriegs-Troublen beherzt fortgesetzt / und zum Beweis / daß Sie Dero hochgeschätzten Herrn Ehe-Gemahl durch Liebe und Gehorsam Sich mit gleicher Willigkeit zu verbinden gelernet / so lange es die Noth und damalige Zeiten erfordert / rühmlichst fortgeführt haben.

Alle diese / der Länge und wahren Umständen nach / beschriebene Führungen / so der Höchste durch Dero ganzes Leben mit Ihnen vorgenommen / legen offenbahrlich dar / daß Dieselben an Dero eigenem Fürstl. Exempel zur Genüge erfahren / wie hier auf Erden keine bleibende Stätte sey / und alle menschliche Verrichtungen einem unaufhörlichen Wechsel untergeben wären: zu dem Ende Dieselbe auch die mit dem allerglückseligsten Ehe-Stand genau verwandte bittere Wehen gleich andern gottseeligen Kreuz-Trägerinnen haben kosten müssen / zugleich aber überzeugend empfunden / daß Ihro Gott Selbst unter denen herbesten Kreuzes-Proben Seine Hilfe nie entzogen / und Ihro Hochfürstl. Durchlaucht

laucht daher zu keinem andern Endzweck / als zu leichtester
 Ertragung aller Beschwerlichkeiten auf der Welt / einen mit
 höchster Erleuchtung standhaftem Helden = Muth / großmü-
 thigster Gelassenheit / und / welches allem diesem noch weit
 vorzusetzen / mit einer Herz = gründlich GOTT = suchenden
 Fürsten = Seele / bey noch vielen andern hohen Gemüths =
 Gaben mehr herrlichst ausgezierten Fürsten / (dessen Ge-
 dächtniß bey der Nach = Welt stäts verewiget stehen / und in
 höchster Verehrung bleiben wird) zum Ehegatten zugegeben.
 Demnach darf es menschlichen Sinnen nicht als ungewöhn-
 lich oder allzufeltfam vorkömen / wann die von beyden Sei-
 ten biß an das Ende fürgewährte höchst = vergnügte Ehe die
 gewünschte Würckung mitgebracht / daß zwey durch das ge-
 naueste Band der Einigkeit zusammen verknüpftte Herzen zu
 Tragung gemeiner Widerwärtigkeiten auch gemeine und zu-
 sammen = gesetzte Kräfte angewendet / und also im Leben /
 wie im Tode / von ehelichen Pflichten einander nichts schul-
 dig blieben. Hieraus fließet nunmehr der ungezwungene
 Schluß von selbst / daß die Trennung solcher Fürstl. Ehe
 beyden Theilen gleich = schmerzlich und empfindlich gewesen /
 und in wie tieffes Leydwesen Ihre höchst = seelige Hochfürst-
 liche Durchlaucht das Anno 1709. den 25. Junii, zur höch-
 sten Bestürzung des gesammten Hochfürstl. Hauses / er-
 folgte höchst = seelige Absterben Ihres höchst = geliebten Fürstl.
 Herrn Ehe = Gemahls / des weyland Durchlauchtigsten Für-
 sten und Herrn / Herrn Friderici Magni, Marggrafens
 zu Baden und Hochberg &c. &c. Sie versencket habe / als Sie
 dardurch in den höchst = betrübtten Wittwen = Stand versetzt
 worden.

Dieser Bedaurens = würdige Fall mochte wohl vor einen
 der härtesten und empfindlichsten / so Sie in Ihrem Leben je-
 mals betroffen / angesehen werden; Doch hat der höchste
 Gebieter über Leben und Tod auch zu der Zeit Ihrem schmerz-
 hafft = verwundeten und tief verletzten Herzen an kräftigen
 Tröstungen es nicht mangeln lassen.

Deß dazumal Ihrem weyland Durchlauchtigsten Herrn
 Vatter in Dero Fürstl. Landes = Regierung rühmlichst gefolgt
 ten / auch noch / GOTT gebe! auf unzählbare Jahre mit
 Segen und Glück regierenden Herrn / **Herrn CARLS**
 Marggrafens zu Baaden und Hochberg 2c. 2c. Hochfürstliche
 Durchlaucht / ergriffen diese erste obwohl Trauer = volle Ge-
 legenheit / mit höchster Begierde Dero herglichen geliebten und
 höchst-betrübten Frau Mutter Durchlaucht Dero kindliche Lie-
 be und Treue durch fleißige Sorgfalt für Ihren Standes-
 mässigen Unterhalt in der That nachdrücklichst zu offenbah-
 ren / liessen auch nicht ab / Ihre / was nur zu Ihres be-
 kümmernten Gemüths Vergnügung immer dienlich anschie-
 ne / mit fertigster Willfährigkeit in der That zu leisten; An-
 gesehen dann höchst = Dieselbe biß an Ihr lestes seeligstes En-
 de nicht nur damit efferigst fortgefahren / und das zu Ihrer
 weyl. Durchlauchtigsten Frau Mutter Fürstl. Subsistence
 ausgesetzte nahmhafter Wittwums = Deputat Ihre von Jahr
 zu Jahr ordentlich reichen lassen / sondern auch mit merckli-
 chem Zusatz vermehret / mithin Dero alleinige Sorge und
 Bemühung seyn lassen / Ihre in dem betrübten Wittwen-
 Stand alle Erleuchtung / nach äußerster Möglichkeit / zu
 verschaffen / womit Ihre Hochfürstliche Durchlaucht Sich
 Beydes / den allervollkommensten mütterlichen Segen und
 Danck / zugeeignet / wie auch bey GOTT eine unendliche
 Segens = volle Belohnung zuwege gebracht / und ferner da-
 her zu gewarten haben.

Obwohlen nun zu wünschen gewesen / daß das Durch-
 lauchtigste Haus Baaden = Surlach in folgender Zeit von
 mehreren dergleichen Trauer = Begebrüßen verschont blieben
 wäre / so beliebte doch der allerweiseste GOTT nach Seinem
 unerforschlichen Rath = Schluß hierinn ein ganz anders / in-
 deme Er zu Ihre seeligst im **HEXEN** entschlaffenen Hoch-
 fürstl. Durchlaucht abermalig = empfindlichsten Lebewesen
 Dero im Leben Herz = geliebtesten jüngern Herrn Sohn / den
 weyl. Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / **Herrn Chri-
 stoph /**

Stoph / Marggrafen zu Baaden und Hochberg / Landgrafen zu Sausenberg / Grafen zu Sponheim und Eberstein / Herrn zu Röteln / Badenweyler / Lahr und Mahlberg 2c. Ihre Röm. Kayserl. Majestät und deß Vöbl. Schwäbischen Creyses respectivē gewesenenen General = Bachtmeistern / auch Obristen über ein Regiment zu Fuß / im Jahr 1723. den 2. May aus der mühseligen Zeitlichkeit in die ewige Ruhe versetzte. Ihre höchst = seelige Hochfürstl. Durchlaucht haben eine Fürstl. Frau Wittib mit drey Hoffnungs = vollen Prinzen nachgelassen. Hochgedachter Frau Wittib Hochfürstl. Durchl. seynd Anno 1727. wiederum zur zweyten Ehe geschritten / und haben Sich mit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herzog Johann Wilhelm / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober = und Nieder = Laußnitz / gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Sann und Wittgenstein / Herrn zu Ravensstein 2c. höchst = beglückt vermählet / welche Hochfürstliche Ehe der Höchste mit höchstem fürwährenden Fürstl. Wohlergehen mildiglich segnen und fruchtbar machen / derer Durchlauchtigsten dreyen Prinzen fernern Wachsthum und Erziehung aber also gedenlichst zunehmen lassen wolle / daß Dieselbe durch emsige Nachtreitung in Ihrer Durchlauchtigsten Herren Vorsahren folgwürdige Fußstapffen / in Fürstl. Tugenden und gloriwürdigsten Thaten deß Durchlauchtigsten Baaden = Surlachischen Hausses angestammten hohen Ruhm in der Welt würdigst fortpflanzen / und dereinsten starcke Grund = Säulen zu allgemeinem Wohl abgeben mögen!

Damit nun auch Ihre höchst = seelig verstorbenen Hochfürstlichen Durchlaucht in dieser Welt bekandtlich geführten ruhmwürdigsten Leben und Wandels annoch mit wenigem gedacht werde / so bleibet vorausgesetzt / daß solcher nimmer mit so würdig = und vollkommenem Preiß könne beschrieben werden / als es die Vollkommenheiten Dero besessenen Hochfürstl. Tugenden erfordern / inmassen Dieselben das H. Wort Gottes /

E

Gottes /

Gottes / als ein unschätzbares Kleinod Ihrer Seelen / gar
 hoch gehalten / und daher die öffentliche Kirchen-Versamm-
 lung selten / oder doch niemalsen gerne / versäumet / vielmehr
 derselben auch in Francken Tagen mit offenbahrlicher Leibes-
 Schwachheit beygewohnet / folglich in diesen / wie in andern
 Ihren Privat-Andachten / (da Sie Sich täglich in Ihrem
 Fürstl. Zimmer die heilige Schrift mit vielen andern sonst
 in geistreichen Büchern befindlichen nützlichen Betrachtun-
 gen zu Stunden lang haben vorlesen lassen / darneben Sich
 Selbst mit Singung manch schöner geistlicher Lieder aufer-
 baulichst ermuntert) Dero ganzem Hof und andern ein lob-
 würdiges Beyspiel zu wahrer Gottseeligkeit gegeben. In
 Ausübung der allgemeinen und besondern Liebe des Näch-
 sten erwiesen Dieselbe zu vieler andern Beschämung nicht
 weniger den allen rechtschaffenen Christen durchgehends ob-
 liegenden unermüdeten Eysser / wie Dero vor Ihre nächste
 Durchlauchtigste Angehörigen und andere Dero hohe Anver-
 wandten zeitlich, allermeist ewiges Wohl getragene respecti-
 ve mütterliche Sorgfalt und ungemeyne Herzens- Zärtlich-
 keit / nebst beständiger liebeichster Bezeigung / ingleichen
 die gegen alle Menschen / sonderlich Dero treue Diener / ge-
 äusserte gnädigste Zuneigung und daher entstandene preis-
 würdige Dienst-Begierde mit unzählich andern jedermännig-
 lich im Ueberfluß erwiesenen Hochfürstl. Gnaden / hievon ein
 bewährtes und unwidersprechliches Zeugniß zu Tage legen.
 So haben auch Ihre Durchlaucht nach dem ruhmwürdig-
 sten Beyspiel Ihres höchst-seeligen Herrn Groß-Herrn Vat-
 ters / des weyland Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sach-
 sen / Johann Georg des Ersten / die Diener Gottes und
 Seiner Kirche stäts mit sonderbahren Ehren und Gnaden an-
 gesehen / und Sich über nichts mehr ergetzt / als wann Sie
 mit Ihnen von Grund- Wahrheiten Christlichen Glaubens
 und der seelig-machenden Evangelischen Religion (darinnen
 Sie Selbst gründlichst unterrichtet waren) und denen Wun-
 der-vollen Wegen Gottes erbauliche Gespräche führen konn-
 ten.

ten.

ten. Was Dieselbe zu Versorg- und Erhaltung Evangelischer Kirchen und Schulen schon als vormalige regierende Landes- Fürstin / und auch als nachherige Fürstliche Frau Wittib / theils durch hohen Vorspruch bey Dero damals noch lebenden Fürstl. Herrn Ehe- Gemahl / theils aus eigenen Mitteln mildreichst beygetragen / und wie Sie besonders vor die innwendige Auszierung mancher Altäre und Kanzeln in Kirchen gnädigste Vorsorge geheget / auch gar Manches aus eigenen Kosten darzu hergegeben / (wie dann eben dergleichen erst neulich bey der jüngsten Auflage des in denen Kirchen hiesigen Landes öffentlich eingeführten allgemeine Gesang- Buchs von Ihnen beschehen) ist an sich eine zur Genüge bekandte und offenbahrlich vor Augen liegende Sache / die also keiner weitem Ausführung bedarf.

Wie hoch auch Denenselben / als einer sonst gewesenem gnädigsten Landes- Mutter / die Beförderung des allgemeinen Wohls angelegen / also / daß Sie / mit Hindansehung eigener Wohlfahrt und Geringachtung der Ihre in vormaligen blutigen Kriegen- Läuften vorgestandenen Gefahr in zweyen Exiliis, (da Ihre Durchlaucht höchst- seeligster Herr Ehe- Gemahl Anno 1688. und 1707. sich ausserhalb Landes aufhalten müssen) der Erhaltung hiesiger Unter- Lande standhaftigst Sich unterzogen / auch durch die Ihre beygewohnte grosse Klugheit / vorsichtige Wachsamkeit / auch des Endes angenommene weise Aufführung der zu selbiger Zeit in diesen Fürstl. Landen eingelegenen Königlich- Französischen Generalität und Ihren unter Sich gehaltenen Troupen Einhalt gethan / daß sie nicht das völlige Garaus mit Dero schon in größten Ruin gesetzten Landes- Unterthanen nach freyer Willkühr gespielt / hiervon legen alle noch Lebende (denen nur das Geringste von dem / was in damaligen Zeiten vorgegangen / bewußt ist) ein einhelliges Zeugniß ab / und wird solchen von Ihre Hochfürstl. Durchlaucht seeligsten Andenkens damals erworbenen unsterblichen Ruhms billich nimmer vergessen / sondern es bleibet dessen Erinnerung auch

nach Dero Tode in aller treu-gesinnten Diener und Unterthanen Herzen zum unvergänglichlichen Denckmahl tief eingeschrieben.

Gleichwie auch Ihre Hochfürstl. Durchlaucht von Natur ein gar mitlendiges und zum Wohlthun geneigtes Herz hatten / also ist hieraus schon abzunehmen / daß Sie Sich der Nothdurft Ihres Hilf-bedürftigen Nächsten jederzeit werden gnädigst angenommen haben; Wie Sie dann nicht nur vermittelst willigster Mittheilung reicher Allmosen an Arme und Bedrängte / sondern auch durch gleich-geneigte Darreichung kräftiger und zum Theil kostbarer Arzney-Mitteln aus Ihrer Fürstl. Haus-Apothec vor Francke und gebrechliche Leute und eine der Armuth zum Besten von Ihre gemachte Fürst-mildeste Stiftung (da alljährlich in dem Schloß Augustenberg auf den XXIII. Sonntag nach Trinitatis ein Gewisses an Geld und Brod unter Arme muß ausgetheilet werden) genugsam bezeuget / daß Dieselbe eine Christin voll guter Werke gewesen. Ingleichen seynd viele von Mitteln entblößte / und mit eigener Arbeit etwas zu erwerben unvermögende Personen von Dero Fürstl. Tafel und Küche mit Speiß und Trancß unterhalten / und solchergestalten neben dem gehaltenen gnädigsten Schuß aus Dero hohen Milde bis an ihr Ende versorget worden.

Vorerzehlte Stücke mögen genug seyn / Ihre Hochfürstl. Durchlaucht den Namen einer gottseeligen und höchst-tugendhaften Fürstin bezulegen. Demnach war es kein Wunder / daß Sie der Höchste / so nichts unbelohnet läset / noch im Leben desjenigen Gnaden-Lohns (welchen Er denen / die sich der Verlassenen und Presthaften mit so grosser Sorgfalt / wie Sie gethan / annehmen / verheissen) würcklich theilhaftig gemacht; Da denn vor allen Dingen zu sagen / daß Ihre höchst-seeligen Hochfürstl. Durchlaucht Fürst-rühmlichst geführter Ehe-Stand sich eines besondern Segens von Gott zu erfreuen gehabt / indeme Sie darinn mit Ihrem weyland Durchlauchtigsten Herrn Gemahl eils Fürstliche Kinder

Kinder gezeuget / davon Sieben vorbedeuteter massen diese Welt seeligst verlassen / Vier aber annoch würcklich im Leben sind / als:

Erstlich der Durchlauchtigste Fürst und Herz / Herr CARL / Marggraf zu Baaden und Hochberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Sponheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenwenler / Lahr und Mahlberg ꝛ. ꝛ. Ihro Röm. Kayserl. Majestät / wie auch des löbl. Schwäbischen Creyses General = Feld = Marschall und General = Feld = Zeugmeister / auch Obrister über ein Schwäbisches Creys = Regiment zu Fuß ꝛ. ꝛ. der Zeit hiesiger Fürstl. Lande regierender gnädigster Landes = Fürst und Herr / Deren Fürstl. Regenten = Stab der Höchste / wie Er ihn in die Hände eines der weisesten Fürsten unserer Zeit gegeben / also und dergestalt bey Dero Durchlauchtigsten Hauße befestigen wolle / daß es Ihro Hochfürstl. Durchlaucht unter höchst = gedylichem Zunehmen an Alter und Kräften bis an das Ende der Zeiten nicht fehle an würdigen Erben und Nachfolgern / so auf Dero Fürsten = Stuhl sitzen / und Recht und Gerechtigkeit handhaben / Dero bis hieher löblichst geführte Fürstliche Landes = Regierung aber bey ungestörter stolzen Ruhe / höchster Zufriedenheit und allem ersinnlich = Fürstl. Hohergehen auf eine unzählbare Menge höchst = beglückter Jahre sich erstrecken möge!

Höchst = Dieselbe sind geböhren in Carols = Burg den ^{17.}/_{27.} Jan. 1679. Dero hohe Vermählung mit der auch Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Magdalena Wilhelmina / Marggräfin zu Baaden und Hochberg ꝛ. ꝛ. geböhner Herzogin zu Württemberg und Teck / Gräfin zu Mömpelgard / Frauen zu Heydenheim ꝛ. ꝛ. geschah im Jahr 1697. im Junio. Der allmächtige Stifter solcher Fürstl. Ehe wolle denn auch Ihro Hochfürstl. Durchlaucht gottseeliges und Tugend = volles Fürsten = Herz mit aller hohen Vergnügenheit je länger je mehr anfüllen / und Denenselben / als einer höchst = gnädigen Landes = Mutter / nebst fürwährenden
F unge

ungeschwächten Gesundheit : und Gemüths : Kräfften alles
 ferner gedenliche Hochfürstl. Wohlwesen mildiglich beylegen /
 und Sie von allen Unfällen biß an das letzte Ziel Ihres Le-
 bens (welches von Ihro noch weit entfernet seyn müsse!)
 ungefränckt erhalten / damit Dieselbe allen Dero Fürstlichen
 Nachkommen zum Segen fürgesetzt bleiben inmer und ewig-
 lich! Aus jetzt-bemeldter Hochfürstlichen Ehe haben Ihr
 Hochfürstl. Durchlaucht höchst-seeligen Andenckens erfreu-
 lichst erlebt zwey Prinzen und eine Prinzessin; Der älteste
 Prinz / Carolus Magnus genannt / wurde geböhren in dem
 Schloß Augustenberg den 21. Jan. 1701. ist gestorben zu Lau-
 fanne in der Schweiz den 12. Jan. 1712. Die Prinzessin Au-
 gusta Magdalena war geböhren zu Durlach den 14. Nov.
 1706. ist gestorben zu Basel den 24. Junii 1709. Also von die-
 sen drey Fürstlichen Kindern der Durchlauchtigste Erb- Prinz
 und Herr / Herr Friedrich / Marggraf zu Baaden und
 Hochberg ꝛ. ꝛ. als ein alleredelstes Propf- Keiß von Durch-
 lauchtigstem Stamm den 7. Octobr. Anno 1703. entsprossen /
 und die einzige gewisse Hoffnung unserer Lande noch alleinig
 im Leben befindlich / welche auch Dero höchst-geschästen
 nun in Gott ruhenden Durchlauchtigsten Groß- Frau Mut-
 ter noch in Deren Leben die ausnehmende / oder eigentlicher
 zu reden / die letzte merckwürdigste irrdische Freude gemacht /
 daß Dieselben / nach höchst-gedacht Herrn Erb- Prinzens im
 Jahr 1727. den 3. Julii zu Löwarden in Holland glücklich- ge-
 troffenen höchsten Vermählung mit der gleichfalls Durch-
 lauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Anna Charlotta
 Amalia, vermählter Marggräfin und Erb- Prinzessin zu
 Baaden und Hochberg ꝛ. ꝛ. geböhrender Prinzessin zu Orani-
 en und Nassau ꝛ. ꝛ. bey Dero selbigen Jahrs den 8. Sept. in
 der Fürstlichen Residenz Carols- Ruh beschehenen solennen
 Heimführung / eine höchst-erfreute persönliche Zeugin von
 beyder damals neu-vermählten Durchlauchtigkeiten höch-
 stem Vergnügen abgeben können / und war nach der Hand
 Ihr höchst-seeligen Hochfürstl. Durchlaucht sehnlichst ge-
 führter

fürhter beständiger Wunsch / Dero allzeit Herz = geliebtesten Herrn Groß = Sohns Hochfürstl. Durchlaucht bald männlich beerbet zu sehen / welche Freuden = volle Hoffnung aber der darzwischen gekömene plögliche und höchst = betrübte Todes = Fall nicht zu ihrer reiffen Erfüllung gelangen lassen. In = dessen war dieses dasjenige / was bisz auf gegenwärtige Zeit dem Durchlauchtigsten Hausz Baaden = Durlach / und vornemlich unsers allertheuersten Herrn Erb = Prinsens / wie auch Dero Hochfürstl. Frau Gemahlin Durchl. Durchl. aus unterthänigst = treuester Devotion von allen rechtschaf = fenen Dienern und Unterthanen (bey welchen nur ein Tropf = fen redlich = gesinnten Bluts anzutreffen) mit unablässiger Sehnsucht eyfrigst gewünschet / und täglich von Gott erbeten wird / daß Er diese schon im Anfang höchst = vergnügte Fürst = liche Ehe mit langwürigster hohen Prosperité fernerhin reich = lich benedeyen / und in fruchtbarster Fortpflanzung Ihres Durchlauchtigsten Geschlechts von Zeit zu Zeit einen zweyf = fachen Segen darauf legen wolle!

Zweytens rechnet man hieher die Durchlauchtigste Für = stin und Frau / Frau Catharina / gebohrne Marggräfin zu Baaden und Hochberg zc. zc. vermählte Gräfin zu Leinin = gen zc. zc. so gebohren in Carols = Burg den 10. Octobr. An = no 1677. haben Sich den 3. Junii 1702. vermählet an den Hochgebohrenen Grafen und Herrn / Herrn Johann Frie = drich / Grafen zu Leiningen und Dachsburg / Herrn zu A = spremont und Häringsholm zc. der auch bereits vor einigen Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt / nachdem Er in wählender Ehe sechs Gräfliche Kinder / als zwey Gra = fen und vier Comtessen / gezeuget / davon die eine noch vor dem Herrn Vatter verstorben / die übrige 5. Gräfliche Kinder aber sind / bisz auf eine einige Comtesse, in andere Gräfliche Häusser vermählet. Der mächtige Beschirmer aller / die auf Ihn trauen / nehme sich Ihre verwittibten Hochfürstl. Durchlaucht noch fernerzu vätterlich an / und gebe Ihre / was Ihr Fürstl. Herz wünschet / und was Ihre Selbst und

F 2

Dero

Dero Reichs = Gräflichen Hauſſe respectivè zu höchster und erspriesslichster Wohlfahrt nur immer gedenlich seyn mag!

So gehöret auch Drittens anhero die Durchlachtigste Fürstin und Frau / Frau Johanna Elisabetha / vermählte Herzogin zu Württemberg und Teck ꝛ. ꝛ. geborne Marggräfin zu Baaden und Hochberg ꝛ. ꝛ. welche in Carols-Burg geboren den $\frac{3}{13}$ Octobr. Anno 1680. und Sich im Jahr 1697. den $\frac{6}{16}$ May vermählet mit dem auch Durchlachtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Eberhard Ludwigen / Herzogen zu Württemberg und Teck / Grafen zu Römpegard / Herrn zu Hendenheim ꝛ. Der grundgütige Geber alles Guten wolte gleichfalls höchst-gedachter Frau Herzogin Hochfürstlichen Durchlaucht durch milde Mittheilung alles Sie in Zeit und Ewigkeit hoch-vernügenden Wohls Seine Vatter-Liebe fernhin offenbahren / auch Dieselben bis in das spate Alter darbey gnädiglich fristen / neben dem aber Ihre in dieser Welt bey unerrückter Leibes = Gedenlichkeit die Herz-vernügnliche Freude schencken / daß Sie das Durchlachtigste regierende Hauß Württemberg stäts in zunehmendem Flor wahrnehmen / und auf dessen Fürstl. Regenten = Stuhl Dero hohen Stamm durch viele höchst-gesegnete Fürstl. Aeste bis an das Ende der Welt mögen zahlreichst ausgebreitet sehen! Es sind aus solcher Fürstl. Ehe des gegenwärtigen Erb-Prinzens und Herrn / Herrn Friedrich Ludwigs / Herzogen zu Württemberg und Teck ꝛ. ꝛ. Hochfürstl. Durchl. erzeuget / welche Sich Anno 1716. den 8. Dec. mit der Durchlachtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Henriette Maria, Herzogin zu Württemberg und Teck ꝛ. ꝛ. des weyl. Durchlachtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Philipps / Marggrafens zu Brandenburg in Sued / hinterlassenen Prinzessin Tochter vermählet / und mit Denenselben einen Prinzen (so aber wieder gar frühzeitig verstorben) und eine noch lebende Prinzessin erzelet.

Viertens und Fextens folget unter denen von Ihre höchst-seeligen Hochfürstl. Durchlaucht ehelich erzeugten Fürstl.

Fürstl. Kindern die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau
 Albertina Friderica, Erbin zu Norwegen / vermählte Her-
 zugin zu Schleswig-Hollstein ꝛ. ꝛ. geborne Marggräfin zu
 Baaden und Hochberg ꝛ. ꝛ. geboren zu Carols-Burg den
 $\frac{3}{13}$. Julii 1682. haben Sich den 3. Sept. Anno 1704. vermählet
 an den weyl. Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn
 Christian August / erwählten Bischoffen des Stifts Lü-
 beck / Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schleswig-Holl-
 stein / Stormarn und Ditmarschen / Grafen zu Oldenburg
 und Delmenhorst ꝛ. Aus dieser höchst-vergnügten Fürstl.
 Ehe (welche aber / leyder! durch das höchst-seelige Ableben
 höchst-gedachten Herrn Bischoffs und Herzogs Hochfürstl.
 Durchl. so Anno 1726. den 24. April ganz unvermuthet
 und plötzlich erfolget / wieder zertrennet worden) sind Fünf
 Prinzen und Vier Prinzessinnen gezeuget; von welchen Er-
 stern ein Prinz in frühesten Jugend verstorben / dem noch ein
 anderer / nemlich der älteste Prinz von allen / der weyland
 Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Carl / erwählter
 Bischoff zu Lübeck / Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schles-
 wig-Hollstein / Stormarn und Ditmarschen / Graf zu Ol-
 denburg und Delmenhorst ꝛ. und zwar ein Jahr nach Dero
 höchst-seeligsten Herrn Vatters endlichen Abschied aus dieser
 Zeit / zum größten Leydwesen Dero Durchlauchtigsten Frau
 Mutter und allen Hochfürstl. Anverwandten / in der besten
 Blüthe des Alters / nachdem Sie nur das zwanzigste Jahr
 und sechs Monat erreicht / in jenes Freuden-Leben seeligst
 nachgefolget / da Dieselben vorher zu St. Petersburg in Mo-
 scau an denen Kinder-Blattern erfrancet / und wenig Tage
 darauf Ihren höchst-edlen und mit allen Fürstl. Tugenden
 herrlichst begabten Geist in die Hände Ihres Schöpfers / von
 dem Sie Ihn erhalten / Anno 1727. den 31. May sanft und
 willigt zurück gegeben / so / daß von diesen 9. Fürstl. Kin-
 dern nur Sieben annoch im Leben sind. Unter denen vier
 Prinzen haben der Durchlauchtigste Prinz Adolph Frie-
 drich nachhero die würckliche Nachfolge im Bisthum Lübeck
 G
 erhal-

erhalten; Von denen Prinzessinnen aber haben sich die Jüngste / Namens Johanna Elisabetha / in das Hochfl. Anhaltische Haus Dornburg / Zerbster Linie, im vorigen Jahr vermählet. Die älteste Durchlauchtigste Prinzessin / Medwig Sophia Augusta / sind unlängst zur würcklichen Pröbstin in dem Kayserlichen freyen weltlichen Stifft Quedlinburg durch einmüthige Wahl des alldasigen hochwürdigsten Capituls erwählet worden. Der gnadenreiche Gott wolle denn auch dieser annoch ob so vielen betrübten Todes = Fällen / so Dieselbe kurz aufeinander betroffen / schmerzglichst traurenden Durchlauchtigsten Frau Wittib die Fußstapffen Seiner Güte / inmassen Er angefangen / fernerhin zeigen / ob Denenselben und Dero gesamtten Hochfürstl. Hausse Seine Vater = Augen Tag und Nacht offen stehen lassen / und die / so Er biß hieher hart betrübet / in Zukunft mit desto standhaffterm freudigsten Fürstl. Ergehen und allen wahren hohen Zufriedenheiten überschütten / so / daß Ihnen allerseits es niemals fehle an irgend einem Guten. Bey dem Durchlauchtigsten Hausse Hollstein = Gottorp aber bestätige der Allmächtige den Ihm von Alters her angestammten hohen Ahnen Ruhm auf ewige Zeiten / und lasse dasselbe annoch den höchsten Gipffel menschlicher Glückseligkeiten erreichen.

Höchst = erwehnte Hochfürstl. Vermählungen (die schon an sich in dem / daß sie alle noch bey Leb = Zeiten Ihro höchst = seeligen Hochfürstl. Durchlaucht vorgegangen / Ihro nicht anders als höchst = erfreulich vergnügend gewesen) haben solche Dero Freude dardurch noch weit vollkommener gemacht / daß Sie aus denenselben in allem 22. Enckel und 7. Groß = Enckel / theils Fürstlich = theils Gräflichen Standes / erlebet / von denen Sie als Groß = und Uhr = Groß = Frau Mutter sind ehrerbietigst verehret worden.

Unter die höchst = besagter Ihro Durchlaucht eigenen hohen Person von dem Allmächtigen insonderheit erzeugte grosse Wohlthaten gehöret vornemlich / daß Er Dieselbe bey so hohem Alter nicht nur mit einer wenig Menschen gemeinen
dauer =

Dauerhaftesten Leibes-Gesundheit und langem Leben / (sowohl eigentlich vieler Noth-Leidenden / die Ihre Fürstl. Huld und Gnaden genossen / dißfalls in die Höhe fleißig geschicktes Flehen und Gebet von Gott erlanget) zu Dero Hochfürstlichen Hausses höchstem Vergnügen / gnädig beschencket / sondern auch / welches am meisten in Betrachtung zu ziehen / mit unvergleichlichen Gemüths-Gaben / nemlich einer weit-aussehenden hoch-erleuchteten Vernunft und glückseligsten Gedächtniß-Krafft ausgerüstet / und mit allen menschlichen Sinnen (bey welchen nur an einem / als am Gesicht / durch das gesegnete Zunehmen Dero Jahre einiger Mangel verspühret worden) Ihre bis an Ihr seligstes Ende unverlezt gestiftet hat.

Alles dieses Ihnen erzeugten Guten erinnerten Sich Ihre Hochfürstl. Durchlaucht stäts mit danckbarem Herzen / und erkannten daraus beydes die grosse Gütigkeit Ihres Schöpfers und Erhalters / wie auch die Grösse derjenigen Verpflichtung / so Sie demselben daher schuldig worden: ließen daher Sich solche Liebes-Neigungen des Höchsten zu nichts anders dienen / als daß Dieselben durch unablässige Betrachtung Seiner unermesslichen Gnade und Vatter-Treue Sich äusserst bestrebet / Seinen allerheiligsten Gebotten (so viel nach der Unvollkommenheit menschlicher Kräfte hier auf Erden zu erhalten stehet) unter dessen starcken Beystand in willigstem Gehorsam nachzusetzen / und Ihren nur nach himmlischen und unvergänglichlichen Schätzen begierigen Geist also empor zu schwingen / daß Dieselben mit gänzlicher Verschmähung aller irdischen Welt-Lust nur mit dem allgenugsamen und höchst-vergnügenden ewigen Gut Sich noch in der Zeit aufs engste zu vereinigen gesehnet / die Nichtigkeit dieses Lebens / und wie dasselbe bey aller äusserlich anscheinenden größten Glückseligkeit nur vor einen Traum und leblosen Schatten gegen das künftige wahre unvergängliche Wesen zu halten / gründlich eingesehen / mithin Dero theure Seele / vermittelst fleißigster Vorhaltung der zukünftigen und allen

G 2

Frommen

Fromen beschiedenen grossen Seeligkeit / zu dem höchst wich-
tigen Abschied aus dieser Zeit würdiglich vorbereitet.

In solcher allerseeligsten Glaubens-Übung hielten Ih-
ro Hochfürstl. Durchlaucht unaufhörlich an / und waren
(entweder aus bey Sich täglich mehr vermerckenden Abnah-
me der Kräfte / oder einer andern von Dero vorsehenden
Lebens-Ende innerlich gehalten verborgenen Überzeugung /
wie solches einige kurz vor desselben Erfolg von Ihnen geführ-
te bedenkliche Reden fast zu erkennen gegeben) Dero meiste
letzte Gespräche lauter lebendige Erinnerungen der Sterblich-
keit / wann Dieselben unter andern / als Sie einst über der
regierenden Frau Herzogin zu Würtemberg / Dero Herz-ge-
liebtesten Frau Tochter Hochfürstl. Durchlaucht / damals in
wenig Tagen erwartenden höchst-angenehmen Zuspruch / Ih-
re innerste Herzens-Freude bezeiget / gleich hinzu gesetzt: Wo
Dieselbe nicht bald kämen / dürften Sie Selbige vielleicht
nicht mehr im Leben antreffen; Gestalten Dieselbe auch sonst
zum öfftern erwehnet / wie Sie herzlich verlangten / aufge-
löset / und bey Christo zu seyn / mit Beyfügung / Sie hätten
Jahre genug in dieser Jammer-vollen Welt zugebracht. So
hat nicht weniger das öftere Singen des geistreichen Liedes:
Wer weiß / wie nahe mir mein Ende 2c. und anderer schönen
Sterb-Gesänge mehr / dieses Dero Christ-eyfriges Wün-
schen noch mehr bestärcken wollen.

Ein noch grösser und viel gewisser Zeugniß aber hiervon
ist dieses / da Sie aus wohl-bedächtiger Erwegung / daß
Dieselbe / wie alle andere Menschen-Kinder / sterblich wä-
ren / und auf die Bestellung Ihres Hausses in Zeiten zu den-
cken hätten / einige Jahre vor Ihrem erfolgten höchst-seelig-
sten Ableben wegen Ihrer vereinstigen Fürstl. Beerdigung ei-
ne ausführliche Disposition (daß Dieselben nemlich kein Ge-
spränge damit haben wollten) mit beygesetztem Leichen-Text
aus der zweyten Epistel an die Corinthier Cap. IV. 17. 18. und
verschiedenen trostreichen Liedern / die alsdann darbey abge-
sungen werden sollten / aufsetzen lassen / auch nebst diesem die
letzte

lezte Sorge vor Ihren entseelten Fürstl. Leichnam hiesiger regierenden Frau Marggräfin Hochfürstl. Durchl. zum deutlichen Merckmahl / daß Dieselben dieser Durchlauchtigsten Fürstin im Leben gegen Sich verspührte aufrichtige kindliche Liebe und Treue bis in Dero Tod hoch gehalten / und dancknehmigst erkannt / freundmütterlich aufgetragen / welchem Dero Befehl auch höchstgedacht gnädigster Frau Marggräfin Hochfürstl. Durchl. nach Ihrem einige Zeit hierauf erfolgten seeligsten Absterben / willfährigst und höchst-sorgfältigst nachgekommen.

Wann nun am Ende dieser Lebens-Beschreibung noch nöthig seyn will / von Ibro höchstseelig verstorbenen Hochfürstl. Durchlaucht leztern Leibes-Unpäßlichkeit und endlichem seeligsten Ableben umständliche Nachricht zu geben / so muß allhier / zu jedermänniglicher höchster Bewunderung / zu erst gemeldet werden / daß Dieselben in Dero lezten Lebens-Jahren / ungeachtet des bey Ibro hoch zugenommenen Alters / wenige oder gar geringe Anstöße in Dero hohen Gesundheit empfunden / durch die bey Erlangung mehrerer Jahre aber empfundene Augen-Schwäche und daher rührenden Gesicht-Mangel / zumal bey Dero starcken Leibes-Größe / schon seit geraumer Zeit Sich unvermögend gesehen / sicher und ohne merckliche Beschwerlichkeit für Sich gehen zu können / so / daß Sie daher genöthiget gewesen / Sich von Ort zu Ort führen oder tragen zu lassen ; Darneben haben Dieselbe bey vorgewesener mercklichen Veränderung der Luft und Wetters / oder bey einigen Beunruhigungen des Gemüths / über empfindliches Reissen in Gliedern und Wallungen des Geblüts / so Sie mehrentheils nächtlicher Weile an Sich wahrgenommen / geklaget / nach Gebrauch diensamer Arzney-Mitteln aber allemal baldige Linderung verspühret.

Im lezt-abgewichenen Winter wurden Ibro Hochfürstl. Durchlaucht zu zweyen malen mit Catharren / Schnuppen / Spannen und Ziehen in Schläffen und auf denen Schultern / auch schleimichten Husten / jedoch niemalen langwürig / noch

h

daß

daß Dieselbe Sich dabey zu Bette halten dörfen / angegrif-
 fen; Jedoch haben unter göttlicher Mit- Hilfe die Ihro von
 Dero Leib- Medico, Herrn Hof- Rath und Doctor Klossen
 (als der so wenig jetzt / als vormals / etwas an fürsichtiger
 Sorgfalt bey Ihnen ermanglen lassen) verordnete kräftige
 Medicamenta und Haltung guter Diæt besagte Zufälle auch
 vor dieses mal glücklich gehoben; Hingegen stellte sich zu
 Anfang des Monats Martii bey Ihro ein sonst ungewöhnli-
 cher trockener Husten ein / welcher Dieselben Tags und Nachts
 mit vieler Heftigkeit zum Husten reizete / daher Dieselbe ein-
 stens vorbenanntem Herrn D. Klossen darob zu verstehen ge-
 geben / wie Ihro erinnerlich wäre / daß Dero höchst- seeli-
 gen Frau Mutter Durchl. eben einen solchen Familien- Husten
 (gestalten Sie ihn damals also zu nennen beliebet) vor De-
 ro seeligsten Absterben gehabt / und damit andeuten wollen /
 daß Sie selbigen gleichfalls als einen Vor- Boten von De-
 ro heran- nahenden seeligsten Lebens- Ende ansähen: wie-
 wohl der gütige GOZ der heylsamen Arzneyen Gebrauch
 auch gegenwärtig nicht ohne Segen ließ / so / daß Ihro
 Hochfürstl. Durchlaucht auf Dero nach Einrathen gedach-
 ten Herrn Medici zu Anfang des Monats Aprilis vorgenom-
 mene Aderläß (die Ihro auch sonst um diese Zeit gewöhn-
 lich gewesen) Sich wiederum so wohl befanden / daß Die-
 selben wenig Tage darauf eine Spazier- Fahrt mit gutem
 Succes gethan / und nachher mit freudigem Aufstun Ihres
 Mundes (nebst gnädiger Anpreisung der grossen Wachtsam-
 keit und eyfrigen Bemühung / so angeregter Herr D. Kloss
 vor Dero hohe Gesundheit anwendete) fast allen Dero Be-
 dienten Ihre gängliche Wiederherstellung bekandt gemacht.
 Etliche wenige Tage vor Ihrem höchst- seeligen Hintritt setzte
 besagter Husten / doch in etwas gelinder / als zuvor / aber-
 malen bey Ihnen an / ließ aber nach gesegneter Vorkehrung
 der Arzneyen bald wiederum nach. Ihro Durchlaucht
 zeigten auch an Dero Tafel biß 4. Tage vor Ihrem Ende ei-
 nen guten Appetit im Speisen: wiewohl Sie einige Tage
 nach

nacheinander / um eigener hohen Gemächlichkeit willen / des Abends nicht aus Dero Zimmer gegangen. Man nahm aber als etwas Besondere an Ihnen in acht / daß Sie den 24. April nach eingenommener Mahlzeit (als Sie wiederum in Dero Gemach gespeiset) über allzugrosse Schläfrigkeit und Müdigkeit sich beschwerende / mehr dann in allen vorhergehenden Tagen nach der Ruhe verlanget ; Welche Schläfrigkeit auch Ihre den 25. dito, als folgenden Tages / wie Sie bey dem Aufstehen Selbst gemeldet / noch angehänget / dennoch wollten Dieselben die öffentliche Kirchen = Andacht dißmal nicht versäumen / zeigten bey dem Aufstehen und Ihrer Ankleidung eine gesunde frische Farbe im Gesicht / redeten mit denen / so sie ankleideten / munter und gnädig / bezeugten Sich auch sonst über alles höchst = vergnügt / im Herfürgehen aus Dero Zimmer liessen Dieselbe in Dero gnädigen Ansprache an das in dem einen Gemach versammlete adeliche Frauenzimmer nicht weniger eine gleiche und vollkommene Munterkeit des Geistes blicken / und begaben Sich solcher gestalten früh morgens um halb 9. Uhr zu Dero gesammten Hof's höchster Vergnügung mit Andachts = vollem Herzen in Dero Hof = Capelle.

Solchemnach gaben Dieselbe von aussen nicht die geringste Anzeigung von einiger Schwachheit und Dero sich eine halbe Stunde darauf mit Ihnen geäußerten Todes = Fall zu erkennen : wie Sie denn auch Selbst in der Kirch Dero Fürstliche Andacht im Singen mit der öffentlichen Gemeine vereiniget / und andere zu fleissiger Anhörung göttlichen Worts durch Dero hohe Gegenwart und Gesang ermuntert ; Nach dem Sie aber zwey Verse aus dem Lied : Komm / H. Geist / Herr Gott &c. &c. und neun Verse aus einem andern / dessen Anfang ist : O du aller süßste Freude &c. &c. erbaulichst und mit innigster Geistes = Erhebung im Angesicht der ganzen Versammlung mit = gesungen hatten / und es nunmehr an dem war / daß vor dem Altar das gewöhnliche Gebet / samt der allgemeinen Beicht und Loßsprechung / von hiesigem Herrn

H 2

Hof =

Hof-Prediger Maurer sollte verlesen werden / worzu er dann würcklich / vor dem Altar stehend / den Anfang zu machen im Begriff war / und schon einige Anfangs = Worte auszusprechen angefangen / so nannten Ihro höchst = seelige Hochfürstl. Durchlaucht einer auch in der Kirche gegenwärtigen und gerad vor Ihrem Fürstl. Stuhl gleich in der vordersten Bancf sitzenden Frauen von Ruppur Namen mit zimlich lauter doch ängstlicher und halb = gebrochenen Stimme / worüber ein allgemeines Aufsehen von Dero Bedienten entstande / weilen hieraus abzunehmen war / daß höchst = gedachter Ibro Hochfürstl. Durchlaucht ein ganz plötzlicher und höchst = gefährlicher Zufall begegnet seyn müste.

Es lieffen darauf alle anwesende Domestiquen und ganze Hof = Gemeinde in höchster Eil und Bestürzung auf Dero Fürstl. Siz zu / und wurden nach dessen Eröffnung gewahr / daß ihre gnädigste Fürstin mit dem ganzen Leib und Gesichte auf dem Boden liegend zu aller ungemeynen Erstaunung sich zeigte.

Dieselbe wurden alsbald / so viel wegen Dero schweren Leibes und engen Raums im Fürstl. Stuhl nur möglich gewesen / mit äußerster Geschwindigkeit von der Erden aufgehoben / Ibro zugeruffen / der Leib bewegt / ob Sie etwa Sich wieder erholen wollten ; Und als man Dieselbe mit vieler Beschwerde aufgerichtet / auch halb = sitzend mit Dero Haupte auf Kissen geleet / durch lauten Trost = vollen Zuruf von Dero treu = gewesenen Hof = Predigern und Seel = Sorgern / Herrn Maurern / **IESUM** im Herzen fest zu halten / erinnert / so Sie auch mit Aufthuung der schon halb = gebrochenen Augen / Oeffnung des Mundes und Rührung der Lippen / als ob Sie heimlich beteten / äußerlicher Muthmassung nach / in etwas zu vernehmen schienen. Mittlerweile aber wurde bey Ibro mit Vorhaltung starcken Schlag = Wassers / auch Eingebung des Gold = Pulffers (so Dero Camer = Frau Rohmänin gleich bey Handen gehabt) ohne Ablass angehalten : welches Letztere aber Dieselbe nicht mehr hinunter gebracht / sondern wiederum von Sich gegeben. Man

Man liesse auch ohne den geringsten Zeit-Verlust solchen
 Bestürzungs- vollen Fall behöriger hohen Orten bekande
 machen / und schickte in gleicher Eilfertigkeit / zu Abholung
 Herrn D. Klossens und Chirurgi Langens / (weilen der Bar-
 bierer im Flecken Bröggingen damals nicht zur Stelle war)
 eine Chaise nach Durlach; Aber alle diese nach bester Mög-
 lichkeit schleunig vorgekehrte Anstalten waren ganz unzuläng-
 lich / (weil Gott Ihre Hochfürstl. Durchlaucht in Sein
 himmlisches Reich einzunehmen eilete) Dero hohe Person
 im Leben zu erhalten: inmassen der Schlag-Fluß / so Sie im
 Genick getroffen / (worzu / nach etlicher Meynung / noch ein
 Steck-Fluß gekommen) sich Ihrer Lebens-Geister und sinn-
 lichen Kräfte auf einmal dergestalt bemeistert hatte / daß
 Sie / mit gänglicher Hemmung der Sprache / wenige oder
 fast gar keine deutliche Merckmahle von Sinnen und Gefühl
 äusserlich zeigen können / da vielmehr die blasse Todten-Far-
 be gleich nach Ihrer Wieder-Aufrichtung sich mehr und mehr
 im Gesicht zu äussern begunnte / daß daher Dieselbe unter
 unablässig-fortgesetztem tröstlichen Zureden und wiederhol-
 ten herzlichem Seufzern obgedachten Herrn Hof- Prediger
 Maurers / ehe noch der Aerzte (welche / als Sie schon der
 Lebens-Geist völlig verlassen gehabt / aus Durlach ange-
 kommen) erwartete würckliche Hilfe Ihre im letzten Stünd-
 lein hezuspringen vermocht / endlich Dero allezeit Gottes-
 gelassenen Seele Seiner ewigen Gnade anbefohlen / und sind /
 als Sie durch Dero einige Wochen vorher-gegangene wür-
 dige Niessung des heiligen Abendmahls und gegenwärtige
 öffentliche Kirchen-Andacht Sich zu dieser höchst-wichtigen
 Reise aus der Zeit in die Ewigkeit wohl vorbereitet / den 25.
 April des Morgens zwischen 9. und 10. Uhr sanft und seelig
 in Ihrem Erlöser entschlaffen / nachdeme Sie die Zeit Ihrer
 irdischen Wallfahrt und ganzen Lebens / so Sie stäts dem
 Lobe Gottes gewiedmet gehabt / und auch damit beschloffen /
 gebracht auf neun und siebenzig Jahr zwey Monat eine Woche
 und einen Tag.

I

Unser

Unser allgemeiner Wunsch hierbey ist dieser / daß der
 Gott alles Trostes gesammter hoch- betrübtten Durchlauch-
 tigsten Herrschafften niedergeschlagene Herzen mit reichem
 Trost erfüllen / und kräftigst wieder aufrichten / von dem
 Hochfürstl. Hauße Baaden- Surlach aber alle dergleichen
 und andere schmerzhaftte Trauer- Fälle hinfort in Gnaden
 abwenden / und hingegen Dasselbe durch freudigste Zugänge
 aller erdencklichen höchsten Glückseligkeiten / so lang Tage /
 Zeiten und Jahre wahren / in Segens- vollem Aufnehmen
 erhalten wolle!

Lezter Zuruf

Ihro höchst- seeligen Hochfürstlichen Durchlaucht
 an die hinterlassene Leyd- Tragende.

Durchlauchte! trauret nicht / mein Geist hat überwunden /
 Da er in Zions Burg genießet stolze Ruh /

Und die ob meinem Tod jetzt fühlen herbe Stunden /

Behalten GOTT zum Trost / sind gleich die Augen zu /

Die sonst Tag und Nacht bedacht ihr Wohlergehen.

Der Menschen Leben ist doch nur ein Schattenwerck ;

Wer aber will dereinst mit seinem Thun bestehen /

Behalt' die Sterblichkeit zum stäten Augenmerck :

Dann wer vor Gottes Thron mit Cronen denckt zu prangen /
 Muß sie / wie ich gethan / durch Kampf und Sieg erlangen.

